

## **Bericht des 20. Workshops für Doktorand\*innen der Fachgruppe DPPD**

Benjamin Goecke & Jana Berkessel

21. - 23. März 2022 | Jena (online)

Zum 20. Mal fand in diesem Jahr der Workshop für Doktorand\*innen der Fachgruppe “Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik” statt. Wie bereits im letzten Jahr musste der Workshop wegen der Pandemie virtuell stattfinden, was der ausgezeichneten Atmosphäre aber keinerlei Abbruch getan hat.

Bereits die Vorbereitung und die Organisation des Workshops müssen als kleines Erlebnis für sich gelten. Nach der erfolgreichen Bewerbung erhielten alle Teilnehmenden einige Tage vor Beginn ein Paket voll mit ausgewählten Leckereien, die als Begleiterscheinung für das “Social Get-Together” gedacht waren. Die Freude bei Ankunft und beim Öffnen des Pakets war groß, selbst dann noch, als den Teilnehmenden klar wurde, dass das Paket einen Marshmallow-Test für Erwachsene darstellte, der testen sollte, wer es vermag, sich bis zum virtuellen get-together in Inhibition zu üben.

Nicht nur der Anblick der ansprechend verpackten Delikatessen, sondern auch der Abstractband lieferte einen visuellen Vorgeschmack auf die großartige Vielfalt, die uns im Rahmen des Workshops ein ständiger Begleiter sein sollte. Die dort angerissenen Themen haben Lust auf mehr gemacht und vor allem darauf, die weiteren Teilnehmenden kennenzulernen.

Am Montag, dem 21.03.2022, war es dann soweit - einmal mehr haben wir uns in den lange vorher angekündigten virtuellen Raum aufgemacht. Vermutlich sprechen wir für alle, wenn wir sagen, dass wir auf die Vorstellungsrunde schon gespannt gewesen sind. Nach einer netten Einführung durch Prof. Neyer konnten wir unseren tatsächlichen Standort auf einer interaktiven Deutschlandkarte eintragen, um uns so einen Überblick über die geographische Verteilung zu verschaffen. Es war schön anzusehen, dass die Gruppe großflächig über die Bundesrepublik verteilt war. Im weiteren Rahmen der Vorstellungsrunde wurden uns dann zur Orientierung die beiden Fragen “Wo waren Sie vor fünf Jahren?” und “Wo sehen Sie sich in fünf Jahren?” an die Hand gegeben, wovon Letztere uns sichtlich mehr zum Nachdenken gebracht hat als Erstere.

In der ersten Kaffeepause hatten wir, wie auch in den anderen Pausen danach, die Möglichkeit uns in kleinen Breakout-Räumen auszutauschen. Es wurden direkt einige Bekanntschaften festgestellt, die uns gezeigt haben wie klein die Welt der Fachgruppe trotz ihrer 600 Mitglieder doch ist - ein sehr positiver Aspekt, der direkt den Eindruck vermittelt hat nicht “verloren” zu sein. Direkt im Anschluss an die erste Kaffeepause sind wir zu den Einzelbeiträgen der Vortragenden übergegangen. Im Format 30 min + 30 min, was jeweils die Präsentation des aktuellen Stands des Dissertationsprojekts und eine Diskussion über offene Fragen seitens aller beinhaltete, haben wir dann in unseren Büros und Wohnzimmern den ersten und den zweiten Tag des Workshops weiter zugebracht.

Wir möchten betonen, dass die vorgestellten Projekte sämtliche relevanten Themengebiete, die der Fachgruppe inhärent sind, hervorragend abgedeckt haben und die Vorträge an sich so innovativ und kurzweilig gestaltet waren, dass es ein Vergnügen war, diese anzuhören. Abgerundet wurden die Vorträge, die Aspekte der klassischen Persönlichkeits- und der kognitiven Fähigkeitsforschung, aber auch originelle Betrachtungen individueller Unterschiede durch das Problematisieren relevanter Kontextvariablen thematisierten, durch wirklich lebhaft Diskussionen mit einer sehr hohen Beteiligungsrate aller Teilnehmenden. Teilweise führten die wertvollen Anmerkungen und interessierten Fragen direkt zu einem weiteren fruchtbaren Austausch von interessanten Ideen oder Literatur via Mail.

Nach den letzten Vorträgen ging der Dienstag nach einer kurzen Pause in das “informelle Social Get-Together” über, für das wir uns via Gathertown getroffen haben. Hier hatten wir noch einmal die Möglichkeit uns auch außerhalb der thematischen Diskussionen näher kennenzulernen, wobei wir nebenbei das zugesendete gute Essen genossen haben. Einer der Take-Aways des Abends: Wie man es anstellt eine Focaccia aus einem Marmeladenglas zu lösen ist ein super Ice-Breaker und bietet eine Menge Gesprächsstoff. Wir haben die Möglichkeit, uns auch noch einmal persönlicher auszutauschen, gut genutzt; es war evident, dass uns sowohl aus wissenschaftlicher, als auch gesellschaftlicher Perspektive derzeit ähnliche Themen beschäftigen - und wem wäre es zu verübeln? Schlussendlich haben wir vereinbart uns in diesem Jahr auch noch einmal live zu einem Abendessen zu treffen, nämlich auf der DGPs-Konferenz, die im Herbst in Heidenheim stattfinden soll.

Die beiden ersten Tage haben uns auch noch einmal genug Gelegenheit gegeben, darüber nachzudenken, was uns als Promovierende derzeit am meisten beschäftigt und worüber wir gerne mit den Organisator\*innen als erfahrene Wissenschaftler\*innen sprechen möchten. Diese Themen haben wir während des Workshops via Mail gesammelt, sodass diese am letzten Tag des Workshops in aufbereiteter Form thematisiert werden konnten. Den letzten Tag, Mittwoch, haben wir genutzt, um “Karrieretalk” zu machen und uns über die Dinge auszutauschen, die uns in unserem derzeitigen Status als Promovierende beschäftigen. Dabei sprachen wir vor allem über die folgenden Themen: Lebensqualität während der Promotion (Beruf und Familie, Zukunftsunsicherheit), Promotionsprozess (Open Science, Interdisziplinarität, Auslandsaufenthalte), Wissenschaftliches Netzwerk (Netzwerkausbau, Social Media), Vorbereitung der PostDoc-Phase (Drittmittelanträge, Fit mit neuen Arbeitsgruppen). Hierbei war es besonders schön und wichtig von den Erfahrungen der Organisator\*innen, Prof. Neyer, Dr. Isabel Thielmann und Dr. André Kretzschmar profitieren zu können und wieder einmal mehr zu lernen, dass es für den Weg, den wir eingeschlagen haben, keine Patentrezepte gibt. Der Austausch war insofern bestärkend, als dass wir uns alle sicher sein konnten, dass diese spannende Phase der Promotion zwar sowohl von Höhen und Tiefen geprägt ist, diese uns aber allen gemein sind. Die Quintessenz dieses schönen Workshops haben wir dann noch einmal in einer Abschlussrunde individuell für uns selbst festgelegt.

Im Namen der gesamten Runde, noch einmal herzlichen Dank an die Organisator\*innen Franz Neyer, Isabel Thielmann und André Kretzschmar für diesen toll organisierten und gut durchgeführten Workshop - wir freuen uns, dass wir teilhaben und unsere Arbeiten vorstellen konnten. An dieser Stelle auch noch einmal ein großes Dankeschön an alle Teilnehmenden für die rege Beteiligung!

## **Leitung und Teilnehmende**

Der Workshop wurde dankenswerterweise von Prof. Dr. Franz Neyer, Dr. Isabel Thielmann und Dr. André Kretzschmar organisiert.

Die Teilnehmenden sind im Folgenden in der Reihenfolge ihrer Präsentationen im Rahmen des Workshops gelistet. Zusammenfassungen der Themen können im Abstractband eingesehen werden.

Name (Affiliation)	Titel des Themas
Rebekka Kupffer (Universität Koblenz-Landau)	Detecting careless responding in personality questionnaires in the multidimensional forced-choice format
Eva Bleckmann (Universität Hamburg)	Understanding the Role of Interpersonal Perceptions in the Interplay of Social Interactions and Adolescent Personality
Benjamin Goecke (Universität Ulm)	Methodische und inhaltliche Abwägungen in der Wissensermittlung
Christoph Heine (Universität Witten/Herdecke)	An Investigation of the Self-Assessment Motive
Dominik Weber (Universität des Saarlandes)	Konstruktion eines testfairen adaptiven Leistungstestsystems auf Basis eines Item-Link-Designs und der Betrachtung teilrichtiger Lösungen
Katja Witte (Humboldt-Universität zu Berlin)	An Examination of the Relation between Achievement Motive States and Situation Perception
Franziska Brotzeller (Ludwigs-Maximilians-Universität München)	Mechanisms of Personality Development in Adulthood
Julian Kohne (GESIS)	Quantifying Interpersonal Relationships Using Chat Log Files
Andra Biesok (Humboldt-Universität zu Berlin)	The integration of figurative language comprehension in the CHC-model for healthy individuals and differences to patients with schizophrenia
Sabine Ostermann (Georg-August-Universität Göttingen)	Extraversion und sozialer Status
Karla Fliedner (Humboldt-Universität zu Berlin)	Self- and Informant-Perception of Major Life Events
Jana Berkessel (Universität Mannheim)	On the Antecedence of Individual Differences in Well-Being: A Person × Culture Perspective
<b>Passive Teilnehmende:</b> Ranran Li (Vrije Universiteit Amsterdam), Josephine Zerna (Technische Universität Dresden)	